

spärlich. Die Werfener Schichten sind östlich der Stou Hütte nachweisbar, wo sie von 1050 m SH bis in 1350 m SH zu verfolgen sind. Im Gebiet der Kosiak Jhth. sind sie von Grödener Schichten, die an der Forststraße aufgeschlossen sind, unterlagert.

Anhang

Bericht 1979 über geologische Aufnahmen auf Blatt 66 Gmunden

Von HANS SORDIAN (auswärtiger Mitarbeiter)

Von Mitte November bis Ende Dezember 1979 erfolgten, ausgehend von Aurach am Hongar (SH 488 m), Begehungen in Richtung Süden bis zum Höhenzug Hongar (SH 943 m)–Alpenberg (SH 973 m), der hier etwa die äußerste Nordgrenze der Flyschkartierung durch W. JANOSCHEK (1964) bildet.

Die Mindel- und Riß-Endmoränen verhüllen den Untergrund gegen Süden bis mindestens in den Raum Kasten–Halbmoos (H. KOHL, 1976). Das Bett der Dürren Aurach schneidet von der Einmündung des Steinbaches bei der Straßenbrücke (SH 527 m) zwischen Kasten und Lixlberg bis zu Westautobahn nur in Moränen bzw. in die Hochterrasse ein und erreicht an keiner Stelle deren Liegendes.

Die vorherrschende Verdeckung des Flysches durch Rutschmassen, Hanggekrieche und Bewuchs ist eine der wohlbekanntesten Schwierigkeiten, die sich jeder Flyschkartierung entgegenstellen. Umso erfreulicher ist es, im Grabensystem des Forstgrabens (SSE–SE Kasten) direkt in den Wasserläufen eine Fülle relativ guter Aufschlüsse anzutreffen. Sie setzen um 530 m SH ein und reichen bis ca. 700 m SH hinauf, stellenweise noch etwas höher. Vorwiegend in diesem Höhenabschnitt konnten vorerst insgesamt 28 Schlämmproben aufgesammelt werden. Die Probenahmen erfolgten grundsätzlich nur aus gut schlämbaren Gesteinen und wurden jeweils durch vorangegangene Aufgrabungen möglichst weitgehend gegen Verfälschungen durch Verunreinigungen bzw. Vermischungen abgesichert. Besonders für die Vorkommen fraglichen Helvetikums, aber auch für fragliche Obere Bunte Mergel (Bunte Schiefer) und fragliche Oberste Bunte Schiefer (Oberste oder Höchste Bunte Schiefer) besteht Hoffnung auf belegende oder zumindest hinweisende mikropaläontologische Befunde.

Überwiegend herrscht in den beobachteten Flyschserien ein mittleres bis steiles Einfallen gegen S und damit ein generelles E-W-Streichen vor. Lebensspuren und Strömungsmarken auf vielen Schichtunterseiten weisen auf Serien mit Normallagerung hin.

Ob rutschsüchtige Nordhänge (Buckelwiesen, Hanganrisse, etc.) des Verbindungskammes Hongar–Alpenberg (z. B. Hongarlifthänge) auf Helvetikum bzw. Gaultflysch hinweisen, konnten durch die zum Jahresende einsetzenden Schneefälle nicht mehr überprüft werden.

Da auf Anhieb im Gelände meist nur der Gaultflysch und gewisse Helvetikum-Schichtglieder leicht erkennbar sind, während sonst nur der Serienvergleich hilft, war eine Exkursion in das Aufnahmsgebiet gemeinsam mit Dr. S. PREY von besonders großem Wert.